

Wenn man will, kann man diese Geschichte eines Kämpferschicksals wohl auch »Hanko und Hanko« nennen.

Hanko hieß das Pferd, und Hanko nannte die Welt schließlich seinen Reiter, den unvergeßlichen Carl Friedrich von Langen. So sehr eins waren sie.

Als ein ewig Siecher, als ein Mann, dem die ärztliche Wissenschaft für immer die Gesundheit absprach, so kam der Mann, dessen Andenken dieses Buch geweiht ist, aus dem großen Kriege heim. Und da traf er das Pferd Hanko, das auch der Krieg zer schlagen hatte.

Und dann zogen die Beiden hinaus und zwangen draußen die Welt der ewigen Feindschaft, des nichtswürdigen Hasses zum ersten Male wieder zur Achtung vor den Farben Deutschlands. Ein Mann und ein Pferd, ganz allein.

Damals sprach man von einem Geheimnis. Vielleicht ist es mehr ein Wunder. Wie dem auch sei, von beiden wird etwas in diesem Bild eines einzigartigen Schicksals, eines Männer- und Reiterdaseins zu erkennen sein. Ganz einfach ist es und gewaltig, weil es etwas widerspiegelt vom göttlichen Urge setz des Lebens, das dem Menschen aufgibt, Liebe zu haben zum Geschöpf und Güte zu üben, um Treue zu empfangen.

Aus der Inhaltsangabe auf dieser Seite erkennen Sie, daß dieses Buch nicht allein die Reiter und Tierfreunde angeht, sondern daß es sich an alle Menschen wendet, die sich an dem Schicksal eines Mannes begeistern können, der sich mit seinem Leben für Deutschlands Ehre und Ansehen einsetzte

»Gerade im Jahr der Olympischen Spiele ist es eine Pflicht, das Leben dieses Mannes zu zeichnen und sein Andenken als Vorbild für jeden jungen Reiter wachzurufen« sagt der Reichsportführer in seinem Geleitwort

Glückliche Stunden auf Schloß Barow



Das letzte Geleit des treuen Kampfgefährten

